



Radverkehrskonferenz Landkreis Marburg-Biedenkopf mit den Landkreiskommunen in der Region Marburger Land, 02. Mai 2016

Ort:	Bürgerhaus Fronhausen
Beginn:	17:30 Uhr
Ende:	19:45 Uhr

Programm:

TOP 1	Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch Landrätin Kirsten Fründt
TOP 2	Grußwort von Claudia Schnabel, Bürgermeisterin der Gemeinde Fronhausen
TOP 3	Eröffnung und Einführung in das Thema Ruth Glörfeld Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachdienst Bürgerbeteiligung, Ideen- und Beschwerdemanagement
TOP 4	Stand des Radverkehrsentwicklungsplans Thomas Meyer Marburg Stadt + Land Tourismus GmbH
TOP 5	Austausch und Diskussion
TOP 6	Sammeln erster Ideen und Anregungen zu den Themenbereichen: Verkehrssicherheit, ÖPNV-Schnittstellen, Fahrrad-Abstellanlagen
TOP 7	Vorstellungen der Ergebnisse im Plenum

Top 1 & 2: Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch Landrätin Kirsten Fründt & Grußwort von Claudia Schnabel, Bürgermeisterin der Gemeinde Fronhausen

- Landrätin Kirsten Fründt eröffnet die Konferenz und begrüßt alle Anwesenden.
- Sie zeigt sich erfreut über den zurückliegenden Bürgerdialog mit den Burgwaldkommunen. Dabei seien zahlreiche Ideen und Anregungen eingegangen.
- Sie weist darauf hin, dass die Beteiligung bis zum 22. Mai auch online auf der Webseite des Landkreises, www.mein-marburg-biedenkopf.de, erfolgen könne.
- Sie betont die positive Bedeutung eines ausgeprägten, strukturierten Radnetzes für das Marburger Land und den Landkreis Marburg-Biedenkopf insgesamt.
- Eine bürgernahe Lösungssuche bei der Radverkehrsplanung sei Sinn und Zweck der Konferenzen.
- Die Bürgermeisterin der Gemeinde Fronhausen, Claudia Schnabel, begrüßt alle Anwesenden.
- Sie dankt dem Landkreis Marburg-Biedenkopf für das Engagement hinsichtlich der Entwicklung des Radverkehrsplanes sowie für die Initiative zum Bürgerdialog. Es sei sehr sinnvoll, die betroffenen Menschen direkt vor Ort zu befragen, da man so eine bürgernahe Planung gewährleisten und gleichzeitig vom Wissen der Bürgerinnen und Bürger profitieren könne.
- Schnabel wünscht dem weiteren Verfahren im Zuge der Entwicklung des Radverkehrs im Landkreis Marburg-Biedenkopf einen konstruktiven Verlauf und viel Erfolg.

Top 3: Eröffnung und Einführung in das Thema, Ruth Glörfeld, Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachdienst Bürgerbeteiligung, Ideen- und Beschwerdemanagement

- Ruth Glörfeld hebt einleitend die Bedeutung des Radverkehrs hervor. Es handle sich bei der Radverkehrsentwicklung um ein Thema, das viele Menschen im Landkreis betreffe und interessiere.
- Sie berichtet, dass im Landkreis Marburg-Biedenkopf bereits seit längerer Zeit verschiedene Beteiligungs- und Informationsformate angeboten werden. Die Radverkehrskonferenzen seien Teil des Bürgerbeteiligungsprozesses im Landkreis.
- Sie weist ebenso auf die zentrale Radverkehrskonferenz im Landratsamt vom September 2015 hin, bei welcher bereits das Vorhaben formuliert wurde, regionale Radverkehrskonferenzen in den LEADER-Regionen zu veranstalten.
- Um möglichst viele Menschen im Landkreis zu erreichen, sei ein vielfältiges Beteiligungsangebot notwendig. So werde neben den regionalen Radverkehrskonferenzen vor Ort mit dem Internet-Portal „Mein Marburg-Biedenkopf“ auch eine digitale Beteiligungsmöglichkeit angeboten. Eine Beteiligung auf www.mein-marburg-biedenkopf.de sei im Rahmen des Radverkehrsdialogs im Marburger Land noch bis zum 22. Mai möglich.
- Die Veranstaltung in Fronhausen, mit dem Schwerpunkt Marburger Land, werde mit einer Folgekonferenz am 31. Mai 2016 fortgesetzt. Dabei sollen die Ergebnisse der Veranstaltung vom 2. Mai 2016 sowie die Eingaben auf der digitalen Beteiligungsplattform des Landkreises einer ersten Auswertung unterzogen und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. In diesem Rahmen würde auch ein Entwurf für Kriterien zur Maßnahmenplanung des Radverkehrs im Landkreis vorgestellt, der vor Ort diskutiert werden könne.
- Nach den vergangenen Konferenzen in Cölbe, für die Burgwaldkommunen sowie den Veranstaltungen im Marburger Land würden zwei weitere Konferenzen in den Landkreiskommunen des Lahn-Dill-Berglandes folgen. Ende des Jahres finde eine Abschlusskonferenz für den gesamten Landkreis statt.
- Über die Entwicklung des Radverkehrsplans hinaus seien Beteiligungsformate zu den Themen Biodiversität und Bildung in Vorbereitung, die ebenfalls mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises durchgeführt werden sollen.
 - Siehe dazu die Power-Point-Präsentation: *Herzlich Willkommen zur Regionalen Radverkehrskonferenz in Fronhausen*
- Ruth Glörfeld erklärt den Aufbau der neuen Beteiligungsplattform „Mein Marburg-Biedenkopf“. Diese ist aufrufbar unter: www.mein-marburg-biedenkopf.de. Frau Glörfeld weist darauf hin, dass eine digitale Beteiligung auf „Mein Marburg-Biedenkopf“ in Ergänzung zur heutigen Veranstaltung zu den Radrouten im Marburger Land möglich sei.

Top 4: Stand des Radverkehrsentwicklungsplans, Thomas Meyer, Marburg Stadt + Land Tourismus GmbH

- Thomas Meyer, Radverkehrsexperte der Marburg Stadt + Land Tourismus GmbH, erläutert den Anwesenden den Stand des Radverkehrsentwicklungsplans.
- Er erläutert, dass das bestehende Radroutennetz aktuell überwiegend freizeitorientiert genutzt wird. In diesem Zusammenhang betont er die Notwendigkeit der Umgestaltung und Ergänzung der Radrouten im Sinne einer Nutzung für den Alltagsradverkehr.
 - Siehe dazu die Power-Point-Präsentation: *Herzlich Willkommen zur Regionalen Radverkehrskonferenz in Fronhausen*

Im Anschluss an die Präsentation gibt Ruth Glörfeld die Möglichkeit für Nachfragen aus dem Plenum:

Top 5: Nachfragen und Diskussion

Nachfragen:

Frage: *In der Präsentation wurde ein Netzplan mit den aktuellen Radrouten gezeigt. Was sollen darauf die grünen Linien darstellen?*

- **Thomas Meyer:** Die grünen Linien würden das Radroutennetz markieren.

Frage: *Herr Meyer, mit Bezug auf die Radwege sprachen Sie im Rahmen der Präsentation vom „Stand der Technik“. Wie sieht denn dieser genau aus?*

- **Thomas Meyer:** Bei der Vielzahl von festgeschriebenen Richtlinien sei eine bündige Antwort auf diese Frage nicht möglich.

Frage: *Was meint das „Angebot für ältere Menschen“, welches in der Präsentation von Herr Meyer erwähnt wurde?*

- **Thomas Meyer:** Die steigende Zahl von Radfahrerinnen und Radfahrern im Seniorenalter verschaffe dieser Altersgruppe besondere Aufmerksamkeit. Dies hänge auch zusammen mit den technischen Fortschritten im Bereich der Elektrofahrräder, auf welche Seniorinnen und Senioren verstärkt zurückgreifen würden. Fortbildungsangebote im Bereich des Umgangs mit Pedelecs wären denkbar.

Nachfrage: *Ist mit dem „Angebot“ auch Entschleunigung gemeint?*

- **Thomas Meyer:** Nein, unter dem „Angebot für ältere Menschen“ sei das Thema „Entschleunigung“ erstmal nicht miteinbegriffen, könne zukünftig aber durchaus diskutiert werden.

Frage: *Ist eine Ausbesserung, von Radwegen im ländlichen Raum, die zu Teilen grob geschottert sind, vorgesehen?*

- **Thomas Meyer:** Die Problematik sei bekannt, eine Ausbesserung müsse aber von Fall zu Fall in Anbetracht der anfallenden Kosten diskutiert werden.

Anmerkung: *Vorrangtrassen sind in den westlichen Regionen des Landkreises kaum vorhanden. Brauchen wir nicht überall einheitliche Standards?*

- **Thomas Meyer:** Es stimme, dass einige Regionen aufgrund der Topographie, eines großen Wegenetzes sowie eines hohen Nutzenpotentials Vorteile genießen. Es könne aber nicht davon gesprochen werden, dass bestimmte Regionen benachteiligt werden. Jene Regionen könnten beispielsweise vom Ausbau touristischer Routen profitieren.

Frage: *Braucht es eine Veränderung in der Schwerpunktsetzung, wenn der Kreis seine energiepolitischen Ziele erreichen will?*

- **Kirsten Fründt:** Der Ausbau des Radverkehrs im Landkreis sei politischer Wille und werde auch zukünftig weitergeführt. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger werde gesucht, um auch deren Wissen für die Radverkehrsplanung zu nutzen. Ziel sei die Entwicklung eines Radverkehrskonzepts, das sich verstärkt am Alltagsradverkehr orientiere. Es werde im Hinblick auf die Priorisierung der Maßnahmen eine Abwägung geben müssen, die sich an konkreten Gegebenheiten orientiere. Es sei beispielsweise nicht überall möglich, alle Radwege in einen perfekten Zustand zu versetzen.

Frage: Die Absolvierung der Strecke von Lohra nach Marburg sei aufgrund einer fehlenden Verbindung zum Lahnradweg kaum möglich. Außerdem sei die bisherige Route nur bedingt verkehrssicher. Eine Möglichkeit wäre es, die alte Bahnstrecke „Lohra Damm“ zu verwenden, um einen Anschluss an den Lahnradweg zu schaffen.

- **Thomas Meyer:** Eine Lösung dieses Problems sei geplant. Stillgelegte Bahnstreckabschnitte böten sich generell für eine Verwendung im Rahmen des Ausbaus des Radverkehrs an. Es müsse darüber hinaus ein Radverkehrsforum geschaffen werden, in welchem dann verschiedene beteiligte Akteure mitwirken könnten. Durch das Zusammenreffen von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Bereiche erhoffe man sich einen erweiterten Blickwinkel. Dabei sollten in der Folge auch ganz konkrete Fallbeispiele betrachtet werden, um dann wiederum bewerten zu können, welche Kosten entstehen. Das Ziel der Konzeption eines Maßnahmenentwicklungsplans stelle einen konkreten Fortschritt dar, weil er eine Entscheidung auf gut fundierter Datengrundlage zulasse.

Frage: Momentan bestehe, außer in der Stadt Marburg, eine unzureichende Ausweisung der Radwege in den Kommunen des Marburger Landes. Häufig gebe es auch Probleme beim Übergang von den Radwegen auf kommunale Straßen. Hier gebe es Unfallschwerpunkte, die man beseitigen müsse. Was ist im Rahmen dieses Programms möglich, um diese Unfallschwerpunkte zu beseitigen, bzw. die Gefahren zu minimieren?

- **Thomas Meyer:** Ob es sich im Einzelfall tatsächlich um Unfallschwerpunkte handle, müsse gesondert untersucht werden. Eine entsprechende Datengrundlage zur Beurteilung liege derzeit nicht vor. Generelles Ziel sei die Betrachtung potentieller Gefahrenpunkte. Hierzu gebe es ingenieurwissenschaftliche Richtlinien, die eine Behebung dieser infrastrukturellen Probleme vorsehen, z.B. für den Übergang von straßenbegleitenden Radwegen an der Ortsgrenze in den Mischverkehr. Hier gebe es konkrete bauliche Lösungen.
- **Ruth Glörfeld:** Eine Bestandsaufnahme zu den Radrouten liege aus und könne auch online auf der Beteiligungsplattform des Landkreises eingesehen werden.

Frage: Es sei Aufgabe der Kommunen, Unfallschwerpunkte aufzuzeigen. Ist es möglich, für das Marburger Land ein entsprechendes Programm, beispielsweise gefördert durch Mittel der Europäischen Union, aufzulegen?

- **Thomas Meyer:** Es werde zunächst ein Maßnahmenplan entwickelt. Eine entsprechende Ausschreibung dieses Auftrages befinde sich in der Vorbereitung. Danach würden die Zuständigkeiten geklärt. Erst dann könne man Finanzierungsfragen klären. In Frage kämen in dieser Hinsicht insbesondere Fördertöpfe des Landes. Von besonderer Bedeutung sei in diesem Zusammenhang das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz.

Frage: Wie motiviert man die Kommunen über 2017 hinaus an einer Radverkehrsplanung, wie sie hier entwickelt wird, festzuhalten und weiterhin daran zu arbeiten?

- **Kirsten Fründt:** Zu diesem Zweck würden die Bürgermeisterin und die Bürgermeister des Landkreises zu den Bürgerdialogen eingeladen. Außerdem hätten die vergangenen Wahlkämpfe auf Gemeindeebene gezeigt, dass das Thema Radverkehr ein wichtiges Thema sei. Die Bürgermeisterin und die Bürgermeister stünden bei ihren Bürgerinnen und Bürger im Wort, an gemachten Versprechen festzuhalten. Wenn alle Beteiligten gemeinschaftlich und in großem Netzwerk auftreten, biete sich eine bessere Möglichkeit, entsprechende Fördermittel zu erhalten. Dabei bestehe große Zuversicht, auch die Bürgermeisterin und die Bürgermeister des Landkreises einbeziehen zu können.
- **Thomas Meyer:** Dieser Prozess schaffe auch in Politik und Verwaltung ein größeres Bewusstsein für das Thema, was in der Teilnahme der Bürgermeisterin und der Bür-

germeister an den Veranstaltungen zum Ausdruck komme. Darüber hinaus könne der Landkreis auch eine koordinierende Funktion einnehmen, was die Chancen für Fördergelder durch das Land erhöhen würden.

- **Ruth Glörfeld:** Neben den erwähnten Foren könne auch eine Radverkehrsbeauftragte/ ein Radverkehrsbeauftragter eine Koordinierungs- und Netzwerkfunktion wahrnehmen.
- **Claudia Schnabel:** Es sei richtig, dass die Mittel begrenzt seien. Es sei zutreffend, dass der geplante Maßnahmenkatalog im Jahr 2017 noch nicht vollständig umgesetzt werden könne. Eine Möglichkeit zur Forcierung der Umsetzung sei die Vernetzung und Einbeziehung aller beteiligten Akteure. Das Interesse an einem Radverkehrsnetz überschneide sich auch manchmal mit anderen infrastrukturellen Maßnahmen. Es sei wichtig, Schnittmengen zu entdecken und ungenutzte Potenziale zu mobilisieren.

Frage: *Nur die Hälfte aller Wege seien Wald- und Wirtschaftswege. Die gemeinsame Nutzung dieser Wege könne jedoch auch konfliktreich sein, wenn es zu Unstimmigkeiten mit betroffenen Landwirten oder zu Verschmutzung durch den landwirtschaftlichen Berufsverkehr komme. Gibt es Möglichkeiten, diesen Konflikten entschärfend entgegenzutreten?*

- **Thomas Meyer:** Diese Konflikte bestünden durchaus. Abhilfe könne man schaffen, indem man auf das Problem aufmerksam mache und Verständnis schaffe. Eine weitere Möglichkeit sei der Einbezug von Landwirtinnen und Landwirten in das geplante Radverkehrsforum.

Top 6: Sammeln erster Ideen und Anregungen zu den Themenbereichen: Verkehrssicherheit, ÖPNV-Schnittstellen, Fahrrad-Abstellanlagen

- Ruth Glörfeld bittet die Teilnehmenden, sich zu den Themenschwerpunkten Verkehrssicherheit, ÖPNV-Schnittstellen und Fahrrad-Abstellanlagen an verschiedenen, dafür vorbereiteten Thementischen einzufinden.
- Glörfeld erläutert, dass zu jedem Thementisch zuvor verschiedene, einleitende Fragen (siehe unten) formuliert wurden, die auch an den Stellwänden angebracht sind. Sie erklärt, dass alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, für die Dauer von 30 Minuten ihre Ideen zum jeweiligen Themenschwerpunkt einzubringen.
- Die Ideen könnten auf Stichwortkarten notiert und auf einer Stellwand für alle Beteiligten sichtbar angepinnt werden.
- Moderatorinnen und Moderatoren der Thementische sind Alexandra Klusmann (Verkehrssicherheit), Jonas Becker (Fahrrad-Abstellanlagen), Ruth Glörfeld (ÖPNV-Schnittstellen).

Die Ergebnisse der Themengruppen:

Verkehrssicherheit

Einleitende Fragen:

Benennen Sie bitte generelle Sicherheitsrisiken (z.B. Poller)

Welche Abschnitte oder Punkte im Netz empfinden Sie als gefährlich und warum?

- Grob geschotterte Radwege stellen ein Sicherheitsrisiko dar
- Schülerverkehr in Richtung Niederwalgern

- Nutzung der Bahnhofstraße in Niederwalgern
- Das Überqueren der Straße zwischen Damm und Stedebach
- Behringwerke – Radfahrer müssen z.T. die Straße benutzen
- Erhöhte Geschwindigkeit der durch E-Räder kann ein Sicherheitsrisiko darstellen
- Dagobertshausen: Ortsdurchfahrt viel zu eng und das parallele Fahren von Autos und Fahrrädern ist kaum möglich
- Ortseingang Niederweimar von Gisselberg aus
- Fahrradwege in Niederweimar: hören plötzlich auf, oder mangelnde Beschilderung
- Lahnradweg nach Niederweimar: Markierungen fehlen hier
- Wenkbach nach Marburg: Markierungen fehlen hier
- Niederweimar nach Fronhausen: Überqueren der Straße
- Eine klare Markierung erhöht die Sicherheit, fehle aber in vielen Kommunen
- Gisselberg an der Lahn: Radweg an der Lahn entlang zu eng
- Haddamshausen nach Niederweimar
- Hermershausen nach Allna: unterschiedliche Höhen von Wegen, blenden von Autos
- Quellen auf Feldern überschwemmen Fahrradwege
- Hermershausen auf den Tannenber (Stadtwald)
- Allnatal
- Cappel - Rohnhausen - Argenstein
- Schlaglöcher stellen ein Sicherheitsrisiko dar, auch für Radverkehr auf Straßen
- Görzhäuser Hof nach Caldern: Ausbau der Radwege
- Knotenpunkt mit Linie 14

ÖPNV-Schnittstellen

Einleitende Fragen:

Welche Ausstattungsmerkmale sollten die ÖPNV-Schnittstellen haben?

An welchen Punkten sollten sich Ihrer Meinung nach ÖPNV-Schnittstellen befinden?

- Busse mit Fahrradgepäckträger
- Bahnhof Fronhausen braucht sichere Abstellanlagen
- Qualitativ hochwertige Abstellanlagen werden ebenfalls in den Radverkehrsknotenpunkten im Pendlerverkehr, wie beispielsweise am Bahnhof in Niederwalgern, benötigt
- Angebot von Sammeltaxen mit Fahrradmitnahme
- Bahnhofhaltepunkt in Niederwalgern weiterhin erhalten
- ÖPNV-Schnittstelle zwischen Michelbach und Rothenberg
- Übergreifende Verständigung und Verhandlung mit zuständigen Verantwortlichen, z.B. mit der Deutschen Bahn
- ÖPNV-Schnittstelle: Anschluss von Marburg Stadt an umliegende Gemeinden verbessern

Fahrradabstellanlagen

Einleitende Frage:

Welche Ansprüche an die Ausstattung der Fahrrad-Abstellanlagen haben Sie?

- Fahrrad samt Gepäck unterbringen
- Fahrrad-Boxen
- Kreisweite Standards für Nutzung von Fahrradboxen
- Deutliche Kennzeichnung von Abstellmöglichkeiten
- Mobile Apps für Abstellanlagen

- Radparkplätze müssen hell und trocken sein
- Anschlüsse zum Akkuladen (E-Bikes)
- Radboxen am Bahnhof bzw. Sammelparkplätzen für Automitfahrer
- Park & Ride-Plätze
- Diebstahlsicherheit
- Fahrradabstellanlagen sollten möglichst nahe an Bus- und Bahnhaltestellen gelegen sein

Einleitende Frage:

Welche Einrichtungen (z.B. öffentliche Gebäude) sollten nach Ihrer Meinung prinzipiell mit Fahrrad-Abstellanlagen ausgestattet werden

- Bahnhöfe
- Hotels und andere Unterkünfte
- Touristische Ziele
- Fahrradständer an „Schlüssel“-Bushaltestellen
- Ebenso an Bushaltestellen die von ASTaxis angefahren werden

Einleitende Frage:

Wo konkret in der Region möchten Sie Fahrrad-Abstellanlagen haben?

- Fronhausen Bahnhof
- Marburg
- Biedenkopf Bahnhof
- Niederweimar
- Lahnberge
- Gladenbach
- Bad Endbach
- Niederwalgern

Top 7: Vorstellungen der Ergebnisse im Plenum

- Die Moderatoren der einzelnen Arbeitsgruppen fassen die jeweiligen Ergebnisse kurz zusammen.
- Landrätin Kirsten Fründt schließt die Veranstaltung. Sie dankt allen Teilnehmenden für ihr Engagement und weist auf die Folgeveranstaltung am 31. Mai in Fronhausen hin.

Anlagen:

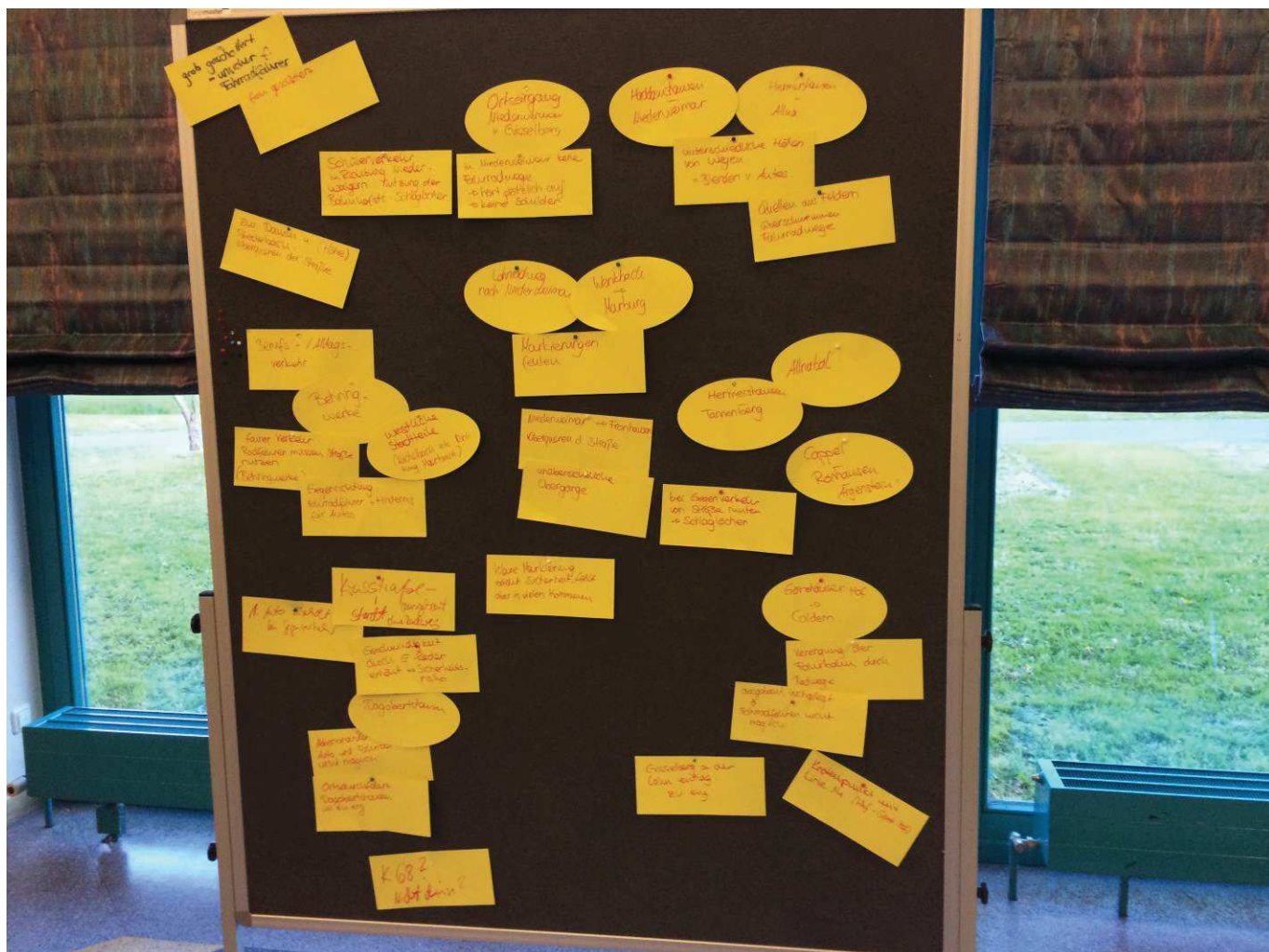
- Anhang: Fotos der Themengruppen
- Power-Point-Präsentation: *Herzlich Willkommen zur Regionalen Radverkehrskonferenz in Fronhausen*

Protokoll:

Jonas Becker, Lukas Erne, Magnus Ernst

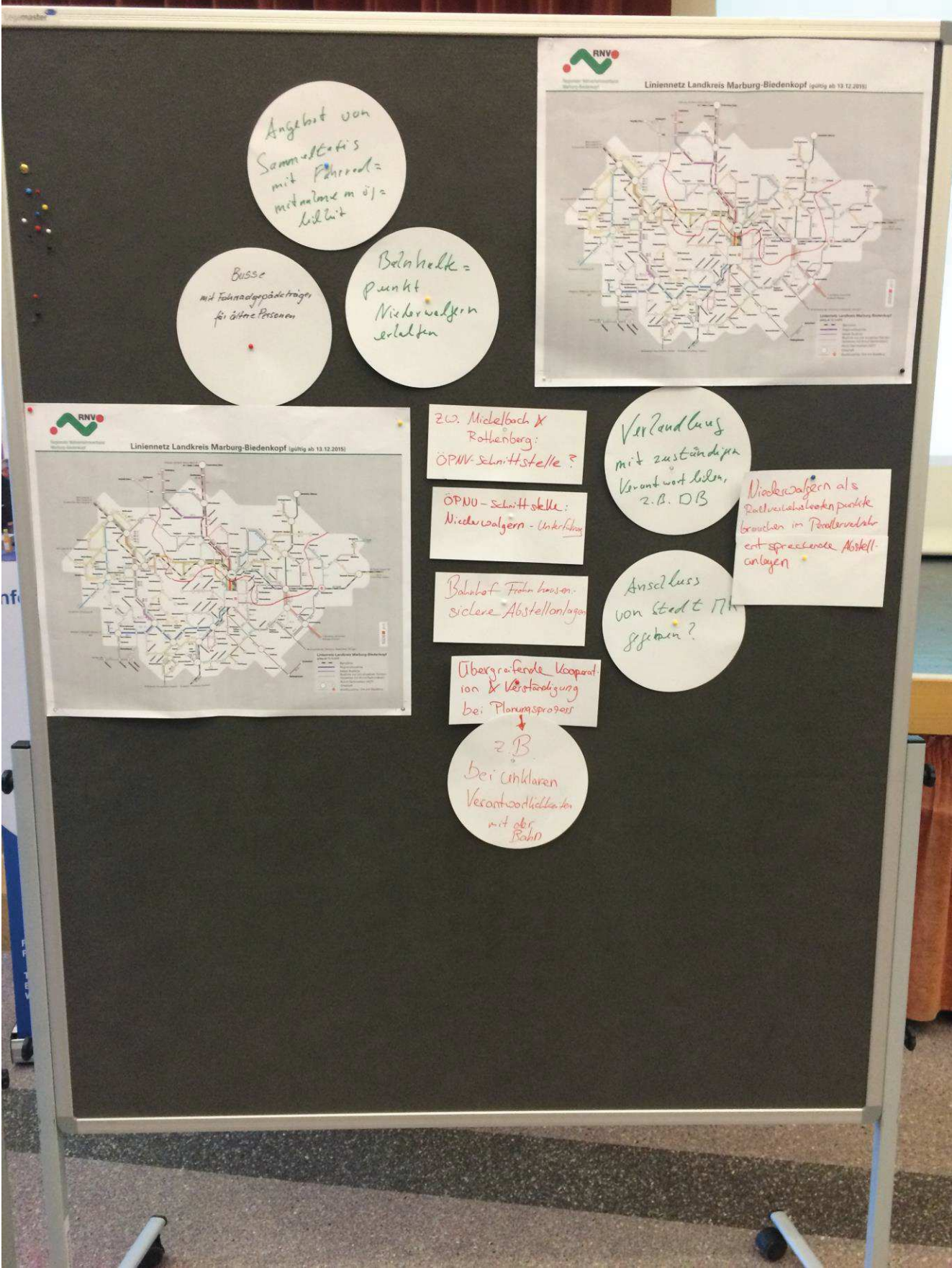
Anhang

Themengruppe Verkehrssicherheit:



Themengruppe ÖPNV-Schnittstellen:





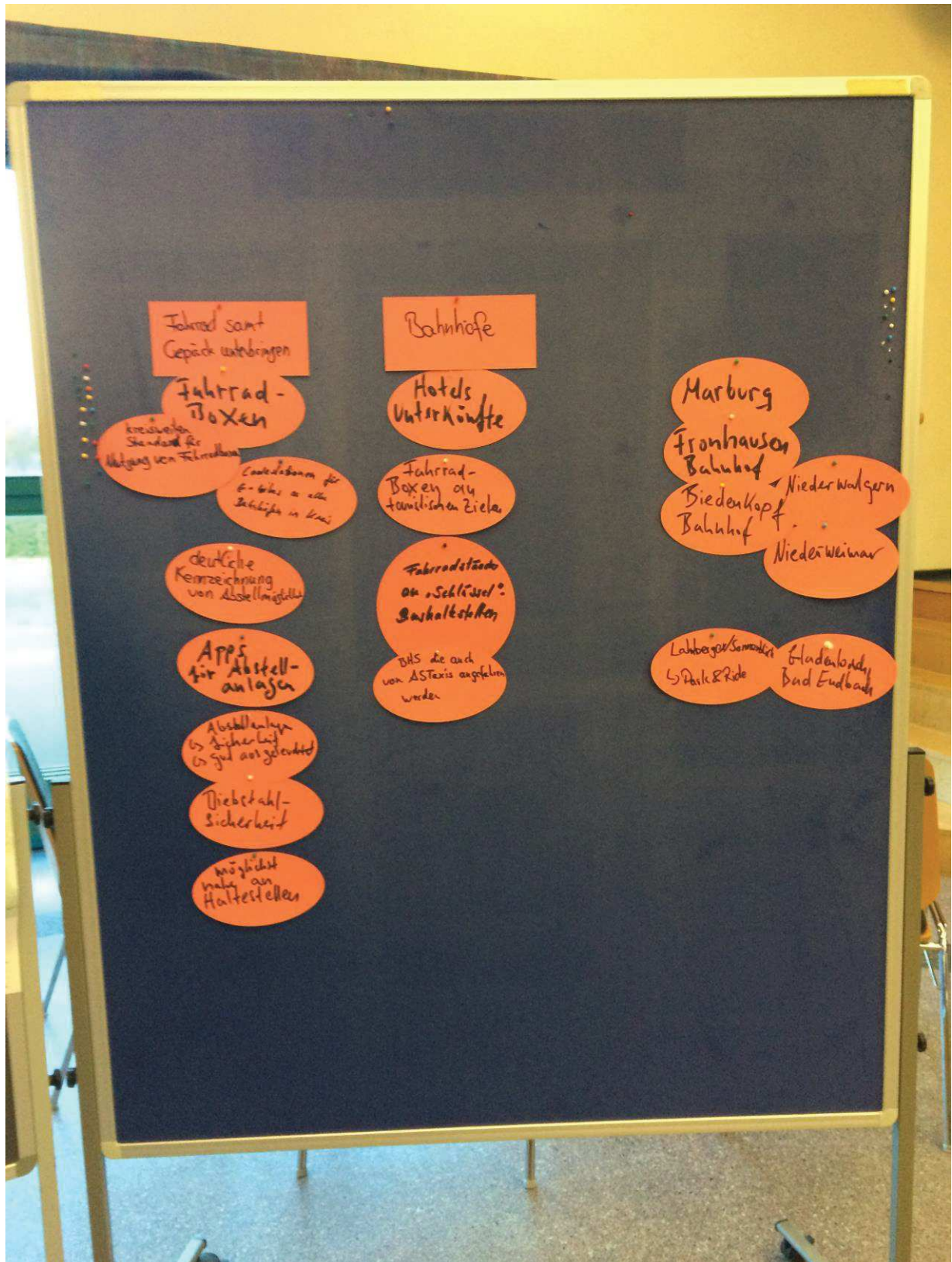
Themengruppe Fahrradabstellanlagen:

Fahrradabstellanlagen

Welche Ansprüche an die Ausstattung der Fahrrad-Abstellanlagen haben Sie?

Welche Einrichtungen (z.B. öffentliche Gebäude) sollten nach ihrer Meinung prinzipiell mit Fahrrad-Abstellanlagen ausgestattet werden?

Wo konkret in der Region möchten Sie Fahrrad-Abstellanlagen haben?



LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf

**Herzlich Willkommen
zur
Regionalen Radverkehrskonferenz
in Fronhausen**

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Kirsten Fründt

Landrätin Landkreis Marburg-Biedenkopf

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Claudia Schnabel

Bürgermeisterin Gemeinde Fronhausen

Ruth Glörfeld

Landkreis Marburg-Biedenkopf,
Büro der Landrätin

Fachdienst Bürgerbeteiligung, Ideen- und
Beschwerdemanagement

Programm

17:30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch
Landrätin Kirsten Fründt

Grußwort **Bürgermeisterin Claudia Schnabel**

Einführung in das Thema

Stand des Radverkehrsentwicklungsplans im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Ruth Glörfeld

Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachdienst Bürgerbeteiligung, Ideen- und Beschwerdemanagement

Thomas Meyer

Marburg Stadt + Land Tourismus GmbH

Austausch und Diskussion

Pause

Sammeln erster Ideen und Anregungen zu den Themenbereichen:

- Verkehrssicherheit
- ÖPNV Schnittstellen
- Fahrradabstellanlagen

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

Austausch und Diskussion

20:00 Uhr: Ausklang der Veranstaltung mit Gelegenheit zum Austausch

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Rückmeldebogen zur Veranstaltung

Prozessschritte Bürgerbeteiligung

Auftaktveranstaltung: September 2015

Je zwei regionale Radverkehrskonferenzen 2016 in den Teilregionen:

- Burgwaldkommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf (8. März und 12. April 2016, Gemeindehalle Cölbe)
- Marburger Land (2. und 31. Mai 2016, Bürgerhaus Fronhausen/Lahn)
- Lahn-Dill-Bergland-Kommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf (28. Juni und 9. August 2016, Bürger- und Kurhaus Bad Endbach)

Prozessschritte Bürgerbeteiligung

Digitale Beteiligung Radverkehrsdialog:
Ideen, Anregungen, Kommentare auf
www.mein-marburg-biedenkopf.de

- Burgwaldkommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf: 8. März bis 1. April 2016
- Marburger Land: 2. bis 22. Mai 2016
- Lahn-Dill-Bergland-Kommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf: 28. Juni bis 17. Juli 2016



Prozessschritte Bürgerbeteiligung

Digitale Beteiligung Kriterienkatalog:
www.mein-marburg-biedenkopf.de:

- Kommentierung Kriterienkatalog zur Priorisierung von Radwegeverbindungen: 12. April bis 15. August 2016
- Vorstellung des Entwurfs Kriterienkatalog und Möglichkeiten zur Diskussion vor Ort am 31. Mai 2016

Beteiligungsplattform

Möglichkeit zum digitalen Bürgerdialog (2. Mai bis 22. Mai)

www.mein-marburg-biedenkopf.de

Präsentation der Beteiligungsplattform

The screenshot shows the website interface for 'Mein Marburg-Biedenkopf'. At the top, there is a navigation bar with the text 'marburg-biedenkopf.de', 'Login', 'Erstmalig anmelden', and 'Kontrast anpassen'. Below this, the logo for 'LANDKREIS MARBURG BIEDENKOPF' is displayed. The main header area features a colorful illustration of a town scene with various buildings and figures. Overlaid on this illustration is a navigation menu with four buttons: 'Start', 'Dialoge', 'Informationen', and 'Kontakt'. The 'Dialoge' button is highlighted with a red rectangular box, and a red arrow points from the top of the page towards this button. Below the navigation menu, a white text box contains the following text: 'Herzlich willkommen auf der Beteiligungsplattform des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Sie haben Ideen, Anregungen und Meinungen zu bestimmten Themen und Projekten. Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch. Hier erfahren Sie mehr!'. At the bottom of the screenshot, there is a section titled 'Den Landkreis gestalten' which includes a green map area with a small black location pin and a zoom control icon.



Prozessschritte Bürgerbeteiligung

Abschlussveranstaltung Ende 2016

- Gesamtbewertung
- Maßnahmenplan

Umsetzungsphase ab 2017

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Vortrag:

Thomas Meyer

**Marburg Stadt + Land Tourismus
GmbH**

Der Radverkehrsentwicklungsplan im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Inhalt

1. Aktueller Stand der Erarbeitung des Radverkehrsentwicklungsplans im Landkreis Marburg-Biedenkopf
2. Abgestimmtes Radroutennetz – einige Rahmendaten
3. Ziele des Radverkehrsentwicklungsplans
4. Die nächsten Schritte zum Radverkehrsentwicklungsplan
5. Rahmenbedingungen des Beteiligungsprozesses
6. Soft-Skills in der Radverkehrsentwicklung
7. Austausch und Kommunikation



1. Aktueller Stand der Erarbeitung des Radverkehrsentwicklungsplans

- Ein Radroutennetz von **1.240 km** wurde mit Städten und Gemeinden und zuständigen Fachbehörden vorabgestimmt.
- Die Routen wurden begutachtet, ihre Infrastrukturausstattung bewertet und dokumentiert, Baulastträgerschaften identifiziert und Vorrangtrassen des Radverkehrs identifiziert.
- Ein erster Auftrag an ein Ingenieurbüro zur Konzeptionierung von Maßnahmenvorschlägen für identifizierte Netzlücken inkl. Kostenkalkulation wird aktuell bearbeitet.
- Ein Leistungsverzeichnis für die Aufstellung eines Radverkehrsentwicklungsplanes befindet sich in Vorbereitung.
- Bürgerbeteiligungsverfahren in den LEADER-Regionen wird aktuell durchgeführt.

2. Abgestimmtes Radroutennetz im Landkreis Marburg-Biedenkopf - ausgewählte Rahmendaten

<u>Abgestimmtes Gesamtnetz (brutto)</u>	1.240 km*
davon Wald- und Wirtschaftswege	589 km**
davon Radwege	79 km**
davon Gemeindestraßen	201 km**
davon klass. Straßen außerorts	144 km**
davon klass. Straßen innerorts	68 km**
davon Netzlücken	20 km**

(* mit Marburg Kernstadt; ** ohne Marburg Kernstadt)



3. Ziele des Radverkehrsentwicklungsplans

- Alltagsradverkehr und Freizeitradverkehr auf das notwendige Maß von Verbindungen bündeln und entwickeln.
- Einen abgestimmten Entwicklungsplan vorlegen, der Maßnahmen klar beschreibt und Bau- und Kostenträger in eine gemeinsam abgestimmte Umsetzungsstrategie einbindet.
- Eine Infrastrukturentwicklung nach dem Stand der Technik gewährleisten.
- Das Radverkehrsnetz in eine moderne, Ressourcen schonende Mobilitätsstrategie einbinden (intermodulare Mobilität).
- Die Erhöhung des Radverkehrsanteils im Landkreis auf **8 % bis 2020**.

4. Die nächsten konkreten Schritte zum Radverkehrsentwicklungsplan

- Die Vergabe eines Auftrags zur Erarbeitung eines flächendeckenden Maßnahmenplanes befindet sich in Vorbereitung.
- 2017 wird ein Gesamtplan mit Umsetzungsvorschlägen, Kostenansätzen, Kostenträgern und Prioritätensetzungen vorgelegt.
- 2017 wird in enger Kooperation mit den Kommunen mit der Umsetzung erster investiver Maßnahmen begonnen.

5. Rahmenbedingungen des Beteiligungsprozesses

- Die Prioritätenabwägung ist abhängig von der Relevanz einer Verbindung für das Gesamtroutennetz.
- Verbindungen auf Vorrangtrassen müssen in Ausbauqualität und Dringlichkeit Priorität erhalten gegenüber nachrangigen Verbindungen.
- In der Radverkehrsinfrastruktur gibt es eine sehr dynamische technische Entwicklung. Die Gestaltung planerischer Umsetzungen und Bauausführungen ist deshalb Aufgabe der Fachplanung.

➤ Fallbeispiele

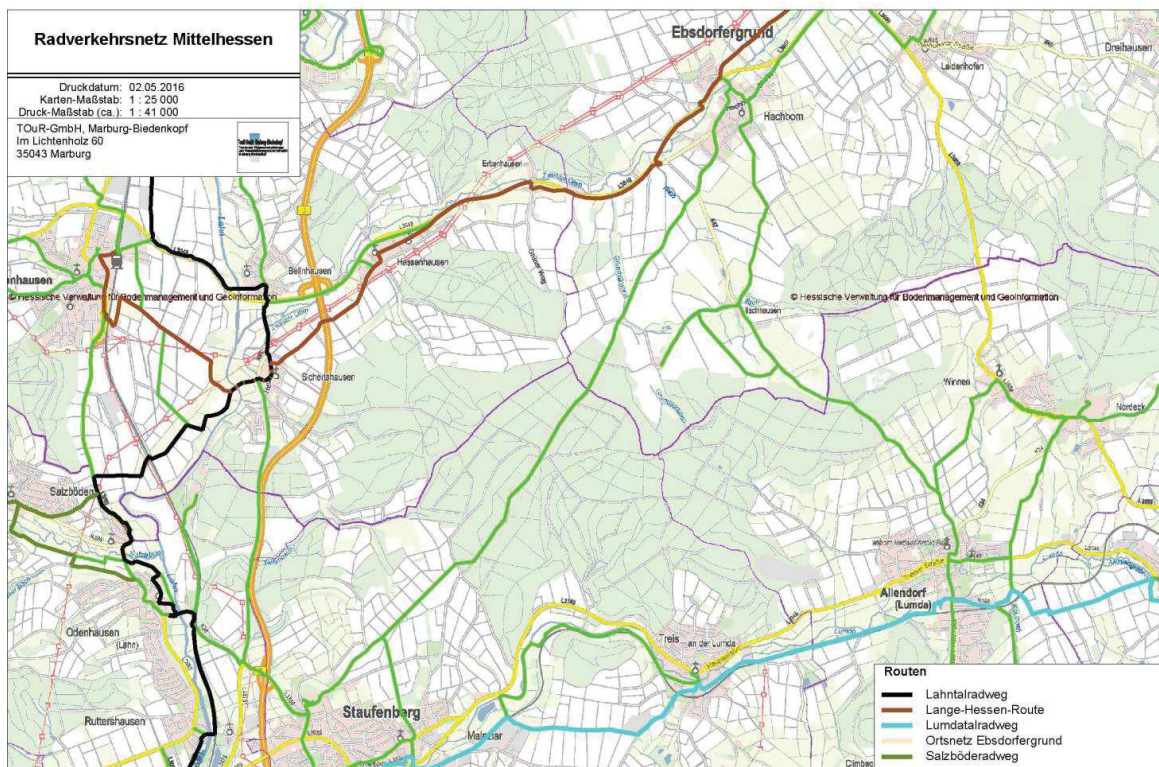


5. Fallbeispiel Albshausen - Halsdorf

- Film ab...



5. Fallbeispiel Staufenberg - Hachborn



5. Rahmenbedingungen des Beteiligungsprozesses

- Der Radverkehrsplan muss folgende Prämissen beachten:
 - Orientierung am Stand der Technik
 - Finanzierbarkeit einer Ausführungsplanung
 - Nachhaltigkeit in der Pflege der Infrastruktur
 - Verhältnismäßigkeit des Mitteleinsatzes



6. Soft-Skills in der Radverkehrsentwicklung

- Öffentlichkeitsarbeit, die die individuellen und gesellschaftlichen Vorteile des Radfahrens verdeutlicht.
- Informationen über moderne technische Elemente der Radinfrastruktur.
- Kampagnen:
 - „Fairkehr“ zwischen den Verkehrsteilnehmern
 - „Mit dem Rad zur Arbeit“
 - Gezielte Förderung des Schülerradverkehrs
 - Weitere zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Flüchtlinge, ältere Menschen)
 - Radevents



7. Austausch und Kommunikation

Moderiert durch den Radverkehrsbeauftragten des Landkreises:

- Radverkehrsbeirat Landkreis Marburg-Biedenkopf – ist ein Gremium zur Beteiligung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Lobbygruppen.
- Radverkehrsforum Landkreis Marburg-Biedenkopf – ein Netzwerk politischer Entscheider und Fachbehörden zur Verbesserung der Zusammenarbeit für den Radverkehr.
- Einbindung in landes- bzw. bundesweite Netzwerke - z.B. Arbeitsgruppe Nahmobilität Hessen (AGNH).

Austausch und Diskussion

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Weiteres Vorgehen nach der Pause:

Zuordnung zu den Thementischen:

- Verkehrssicherheit: Moderation Alexandra Klusmann
 - Fahrradabstellanlagen: Moderation Jonas Becker
 - ÖPNV-Schnittstellen: Moderation Ruth Glörfeld
-
- Kartendarstellung des Radroutennetzes auf Metaplan.
 - Sammeln von Ideen und Anregungen auf Karten

Nutzung der Beteiligungsplattform

- Ideen, Anregungen, Kommentare: Ansprechpartnerin Daniela Deuermeier

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Pause (10 Minuten)



Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

und

Austausch und Diskussion

Folgeveranstaltung am
31. Mai 2016 um 17:30 Uhr
im Bürgerhaus Fronhausen

In der Zwischenzeit stehen wir Ihnen für Fragen und Anregungen unter
Telefon 06421 405-1212 oder per E-Mail unter
buergerbeteiligung@marburg-biedenkopf.de gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Engagement!

Ihr Fachdienst Bürgerbeteiligung, Ideen- und Beschwerdemanagement

Telefon: 06421 405-1212

E-Mail: buergerbeteiligung@marburg-biedenkopf.de

Web: www.mein-marburg-biedenkopf.de